

Nicht lange blieb Breslaus Zoo ohne Elefanten. „Theodor“ wurde durch ein junges Paar ersetzt: „Lady“, eine 15jährige Elefantenkuh und „Theodor den Jüngeren“, der 11 Jahre auf dem Buckel hatte. Beide waren der Ertrag einer Verlosung, die Oberpräsident Dr. VON SEYDEWITZ für Schlesien genehmigt hatte und die dank des erfolgreichen Wirkens eines Komitees von Freunden des Gartens einen sehr guten Gewinn brachte.

Nashörner in Schlesien

Das Ergebnis dieser Lotterie war so gut, daß von den überschüssigen Geldern noch ein Tapir-Paar und im Mai 1888 ein zweihöckeriges Spitz- oder Schwarznashorn angeschafft werden konnten. Nashörner gelangten seinerzeit noch recht selten lebend nach Europa. Dieses, das 1. Exemplar seiner Gattung in einem schlesischen Zoo, war schon im Jahre 1878 mit einer Nubier-Karawane aus Afrika auf unseren Kontinent gekommen und hatte die längste Zeit seines bisherigen Daseins im engen Raum eines Menageriewagens zugebracht. Dadurch war es seiner natürlichen Lebensweise derart entfremdet, daß es z. B. nicht dazu zu bewegen war, ein Bad zu nehmen. Übrigens ist es für ein Nashorn ungemein gutmütig gewesen.

Es war nicht das erste Mal, daß ein Nashorn zu geschichtlicher Zeit schlesischen Boden betrat. Konnte doch die „Schlesische Zeitung“ vom 3. September 1746 melden: „Der große Behemoth oder sogenanntes Nashorn wird diese itzige Messe allhier zu sehen seyn, man hat dazu auf dem großen Ringe ein à part großes Behältnis aufgebauet und können die Liebhaber selben Vor- und Nachmittags besehen, die Person zahlet 8, 4 oder 2 Ggr., nachdem man die Stelle zu haben beliebet.“ – Das war für Breslau die Sensation des Jahres! Der Verleger der Zeitung, JOHANN JACOB KORN, bot schon am 16. Juli desselben Jahres, als das Tier noch in Frankfurt a. d. Oder war, an: „Wahre Abbildung von einem lebendigen, wunderbaren Thiere, welches nach einiger Meynung der Behemoth seyn soll, wovon HIOB am 40. Capitel gedacht wird, Chinoceros oder Naßhorn itzo genannt, es kostet der Abdruck 2 Sgr. klein und 3 Sgr. in großem Format.“

Vor der Weiterreise des Tieres nach Österreich las man am 26. September 1746 in der Zeitung: „Der Holländische Capitain macht dem Publico bekannt, daß der selbe mit seinem Rhinocerus nacher Wien reisen wird, da aber wegen herannahenden schlimmen Wetter und zu vermutenden übeln Wegen er seine Abreise zu beschleunigen genöthigt wird, so invitirt derselbe alle Hohen Standes-Personen, auch alle anderen Liebhaber dieses wunderbaren Thiers, welches allhier in Breslau noch zu keiner Zeit ist gesehen worden, hierdurch ganz gehorsamst, benahmten

GLETSS 1967

Rhinocerum mit anzusehen, massen er nur noch diese Woche, und zwar kommen den Sonntag als den 2. Octobr. zum letztenmal wird zu sehen seyn, und Mondags früh um 8 Uhr seine Reise nacher Wien mit diesem Thiere ganz ohnfehlbar antreten wird.“ So weit dieses einzige, erhalten gebliebene Dokument im Wortlaut. Die Angabe, wonach es die Menagerie von KALLENBERG im August 1874 war, die in Breslau das 1. lebende Rhinoceros gezeigt habe (Schles. Prov. Bl. 78, N. F. 13, von 1874, Seite 491), ist somit ein Irrtum.

Kehren wir aber nun wieder zum Jahre 1888 zurück. Dem Nashorn folgte nämlich noch ein weiterer Großäuger in den Breslauer Zoologischen Garten nach: der Nilpferd-Bulle „Jakob“. Im Nilpferdhaus des Zoologischen Gartens zu Antwerpen war er am 11. Oktober 1887 zur Welt gekommen. In Breslau war ihm zunächst ein Junggesellendasein beschieden, denn für ein Flußpferdfräulein hatte Dir. STECHMANN nun kein Geld mehr. Leider hatte man mit dem einsamen „Jakob“ wenig Glück. Schon im Jahre 1889 ist er an Darmblutungen eingegangen.

Als Seltenheiten werden von FRIEDEL (1888) für den Garten noch Sumatra-Mormikatzen genannt, die das Kleine Raubtierhaus bis 1891 barg. Auch die eben eingetroffenen Großtrappen, das stattlichste Federwild Europas, waren eine Rarität. Im Freiland gehen diese scheuen Laufvögel, die truppweise weiträumige Steppenlandschaften bewohnen, in ihrem Bestand immer mehr zurück. (Heute dürften auf deutschem Boden noch etwa 2000 Exemplare leben).

Die vier Wölfe der Wolfsgrotte konnte man als Art durchaus zum heimischen Raubwild der jüngsten Vergangenheit zählen. Berichte über das Vorkommen und die Jagd des Wolfes in der Umgebung von Breslau gibt es bis zum Ende des 18. Jahrhunderts genug. Am 5. Januar 1787 warf eine Wölfin im Garten des Bürgermeisters von Schönborn bei Breslau in einer Osthütte ihre Jungen und vom 26. - 28. Januar 1787 fand die letzte Wolfsjagd am Zobtenberge statt, bei der 6 Wölfe zur Strecke gebracht wurden. Und unweit vom Zoo, jenseits des linken Oderufers, dort, wo die Ohle gegenüber von Pirscham und Zedlitz eine von Sumpfwiesen umgebene Halbinsel bildet, findet sich auf alten Landkarten der Flurname „Wolfswinkel“. Er ist ein Zeugnis dafür, daß dieses Raubtier auch hier einst sein Unwesen trieb.

Der Fotozwinger von ANSCHÜTZ

Östlich vom Konzertplatz, auf dessen Geflügelteich sich Eiderenten und andere Wasservögel tummelten, lag Ende der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts eine moderne technische Errungenschaft: der große „photographische Zwinger“,

tionen, vor allem der Ganglienzenellen, durch natürlichen Verschleiß. Beim Menschen kommt ein solcher praktisch nicht vor; bei Tieren soll er dagegen nicht selten sein. Durch welche Kriterien dieses Endstadium der Abnutzung im Einzelfall exakt zu kennzeichnen ist, darüber sind sich die Physiologen und Pathologen noch längst nicht einig. So kommt es, daß, wenn Tiere ein für ihre Art erfahrungsgemäß hohes Alter erreicht haben, und dann eines Tages ohne erkennbare Symptome tot im Käfig liegen, der Veterinär sich schließlich damit zufrieden geben muß, den „Marasmus senilis“, hochgradige Arteriosklerose und Herzschwäche, dafür verantwortlich zu machen. Der im vorliegenden Fall nun wirklich lebensbegrenzend gewirkte Faktor, das letztlich auslösende Moment der physischen Katastrophe, muß im Dunkeln bleiben, weil uns noch die Methoden fehlen, das verborgene, komplizierte biologische Geschehen eines Organismus an der Schwelle zum Tode ganz zu durchleuchten. Wenn diese Frage im Rahmen unserer Betrachtungen hier auch nicht so wesentlich erscheinen mag, so sollte das Problem doch immerhin angedeutet werden, damit ersichtlich werde, daß die friedvolle Vokabel „Alterstod“ bei näherem Hinschauen biochemisch durchaus nicht so klar ist, wie sie manchem Kliniker in der Praxis erscheinen mag.

Aus dem Geschlechte der Herrentiere haben den sog. Alterstod nur ein Hundspanian (1893) und ein Vari (1900) erreicht; unter den Raubtieren verendeten im Veteranenalter ein Luchs (1893), ein Gepard (1895), eine Gefleckte Hyäne (1896)

und ein Java-Tiger (1898). Die meisten Alterspräsidenten, nämlich 8, stellten zu jener Zeit die Huftiere mit 2 Yaks, einem Mähnenschaf, einem Guanako, einem Blauen Gnu, einem Tapir, einem Büffel und einem Halbbblut-Alpensteinbock. Das Gnu und der Tapir hatten 18 bzw. 11 Jahre allein im Breslauer Zoo gelebt. Von den Beuteltieren starb im Alter eines Methusalem nur ein Rotes Riesenkänguru. – Bedauerlicherweise geben die alten Quellen in keinem Falle das absolute Lebensalter dieser 15 Tiergreise an.

Die Tuberkulose wütet

Während die Cholera wie die Pest in Deutschland schubweise auftrat und – wo sie grassierte – das ganze öffentliche Leben lähmte, war die Tuberkulose schon immer eine ständig gegenwärtige, schleichende Volksseuche, die zeitweise ein Drittel der schaffenden mittleren Altersklassen dahinraffte. Bis zu jenem denkwürdigen 24. März 1882, dem Tag, an dem ROBERT KOCH – inzwischen Regierungsrat im Kaiserlichen Gesundheitsamt zu Berlin geworden – den Tuberkelbazillus (*Mycobacterium tuberculosis*) entdeckte, hielt man das Leiden noch für eine erbliche „chronische Ernährungsstörung“ und die ärztliche Behandlung

beschränkte sich im allgemeinen auf die Verabreichung von Beruhigungsmitteln. Da der Erreger im Unterschied zu den Cholera-Vibrionen auch Warmblüter (außer Vögeln) befällt, ging auch unter den Tieren des Breslauer Zoos in diesen Jahrzehnten die Schwindssucht um. Zwar wurde man im fraglichen Dezennium schon etwas über ihre Entstehung und Verbreitung, aber eine Frühdiagnose war noch unmöglich, denn erst 1895 entdeckte ja RÖNTGEN die nach ihm benannten Strahlen. Und bis zum Jahre 1921 sollte die Welt warten müssen, bis es den beiden französischen Forschern CALMETTE und GUERIN gelang, einen Bazillenstamm zu züchten, der die Grundlage für einen Impfstoff gegen die Krankheit bilden konnte. Die chemischen Heilmittel der Tuberkulose, die Tuberkulostatika, kamen sogar erst 50 Jahre später in den Handel. Also waren die Zootiere der damaligen Zeit im Endeffekt der Seuche schutzlos ausgeliefert.

Die Ausfälle waren entsprechend hoch. Im Jahre 1889 starben 2 Saiga-Antilopen und der Orang-Utan daran, 1891 erlag ein Schimpanse der Tbc. Ein Jahr später raffte sie das im Mai 1888 aus Lotteriemitteln gekaufte Nashorn, damals das einzige und letzte in Europa lebende Tier dieser Art, dahin. Die Obduktion des Kadavers nahm Prof. Dr. EMIL PONFICK, der Direktor des Pathologischen Instituts der Medizinischen Fakultät an der Universität Breslau, persönlich vor. Weiter sind an dieser heimtückischen Infektionskrankheit krepiert: 1892 ein Leopard und ein Bison, 1896 ein Kamel, 1897 und 1900 je ein Bison, 1898 ein Wapiti und 1900 ein Paka.

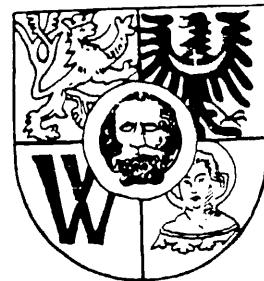
Somalistrauß mit Lungenentzündung

Die Atemwege der Tiere, die aus den Tropen und Subtropen mehr oder weniger plötzlich ins kühle osteuropäische Kontinentalklima verpflanzt wurden, waren aber nicht nur – wie die aller anderen – tuberkelgefährdet, sondern neigten bei Wetterumschlag in besonderem Maße zu Katarrhen. Entzündungen des Rachens, der Bronchien und der Lungen als Folge von Erkältungen und Infekten traten auf. So nimmt es nicht Wunder, daß unter den 11 durch solche Leiden umgekommenen Tieren 8 Exoten waren. An akuter oder chronischer Lungenentzündung (Pneumonie) starben eine Mormkatze (1891), ein Leopard (1893), zwei Wapitis (1893/94), ein Mähnenschaf (1894), ein Somalistrauß (1898), ein Indisches Nashorn (1895) und ein Zwergmoschustier (1900). Außerdem erkrankten zwei Vögel – ein Nandu (1895) und ein Doppelnashornvogel (1898) – an einer Luftröhrenentzündung und überlebten sie nicht. Schließlich gehört in diese Gruppe auch der Panther, dessen Leben durch eine Rippenfellentzündung mit Eitererguß in die Brusthöhle als

708. Baumschläfer, Tiroler, *Dryomys nitedula* *nitedula* PALLAS, 09:4k
 709. Baumschläfer, Schlesischer, *Dryomys nitedula* *intermedius* NHRG., 2. II. 35:
 1s, derselbe 35:t
 710. Baumstachler, Nordamerikanischer, *Urson*, *Erethizon dorsatum* L., 06:3k
 711. Biber, Eurasatischer, *Castor fiber* L., 91:2k, 93:2t
 712. Bisamratte, *Ondathra zibethica* (L.), 22. V. 27:1s, 57:v
 713. Brandmaus, *Apodemus agrarius* (PALL.), 57:v
 714. Eichhörnchen, Gemeines, *Sciurus vulgaris* L., 88:v, 07:v, 57:v
 715. Erdhörnchen, Nordasiatisches, *Backenhörnchen*, *Burunduk*, *Eutamias sibiricus*, = *E. asiaticus* GMEL., 40:2k, 57:v
 716. Feldhase, *Lepus europaeus* PALLAS, 90:v, 35:1M und 1Wv, dreimal 3-4n,
 57:v
 717. Feldmaus, *Microtus arvalis* (PALLAS), 57:v
 718. Flachland-Paka, Agouti (*Coelogenys*) *paca* L., 03:v, 05:1Wk, 13:v
 719. Fuchseichhörnchen, Nordamerikanisches, *Sciurus capistratus*, 90:v
 720. Goldhamster, Syrischer, *Mesocricetus (Cricetus) auratus* WATERHOUSE,
 57:v
 721. Grauhörnchen, *Sciurus cinereus*, 90:v
 722. Hamster, Gemeiner, Feldhamster, Schwarzbauchhamster, *Cricetus cricetus*
 L., VIII. 71:1M und 1Ws, 90:v, 27:8s, 57:v
 723. Hausmaus, Weiße, Albinomaus, Labormaus, *Mus musculus domesticus*, 90:v,
 27:19s, 56:v, 57:v, ständig Nachzucht für Futterzwecke
 724. Hausratte, *Rattus rattus* (L.), IX. 72:1s, 99:2s, 56:v (Albinos), 57:v
 725. Känguruhmäuse, Nordamerikanische, *Perodipus spec.*, 28:mehrere M v
 726. Mähnenratte, Afrikanische, *Lophiomys spec.*, 27:1k
 727. Mara, Patagonischer Hase, *Dolichotis patagona*, 98:2k
 728. Meerschweinchen, *Cavia cobaya* MARCGR., I. 73:2W und 2Ms (Angora-Rasse),
 88:v, 90:v, 56:v, 57:v, ständig Nachzucht für Futterzwecke
 729. Murmeltier, Alpenmurmeltier, *Arctomys (Marmota) marmota* SCHREB., 88:v,
 90:v, 07:v, 09:v, 13:v, 40:v,n
 730. Perlziesel, *Citellus suslicus* (GÜLDENSTEDT), 57:v
 731. Prärieghund, *Arctomys (Cynomys) ludovicianus* WAGN., 88:v,n, 90:v, 09:4k,
 27:6k (aus USA)
 732. Prevosts Eichhörnchen, *Callosciurus prevosti*, 91:2k
 733. Quastenstachler, Westafrikanischer, *Atherurus africanus*, 00:k, 06:v, 40:n,
 41/42:n, 44:n
 734. Schneehase, Nordischer, *Lepus timidus timidus* L., 34:k (aus Finnland)
 735. Siebenschläfer, *Glis (Myoxus) glis* (L.), 90:v, 7. VIII. 27:1s, 14. VIII. 27:4n,
 28. VIII. 27:1M und 1W und 6 Jungtiere s
 736. Silberrücken-Aguti, *Dasyprocta punctata*, 06:1k
 737. Stachelschwein, Indisches, Haarnasenstachelschwein, *Hystrix hirsutirostris*
 BRANDT, 06:v, 40:1n
 738. Stachelschwein, Mediterranes, *Hystrix cristata* L., 90:v, 93:2s, 94:2n, davon
 1t, 95:1s, 1n, 03:v, 06:v, 1s (aus Tunis)
 739. Sumpfbiber, Biberratte, Nutria, *Myocastor (Myopotamus) coypus* (MOLINA),
 88:v, 90:v, 94-00:insgesamt 30n, 4e, 07:v, 08:v, 09:v, 57:v
 740. Viskatscha, Pampashase, *Lagostomus viscaccia* MOL., = *Viscacia trichodac-*
tylus BROOK, 95:2k, 99:1n, 13:v
 741. Waldmaus, *Apodemus sylvaticus* L., 57:v
 742. Waldwühlmaus, *Clethrionomys glareolus* (SCHREBER), 57:v
 743. Wanderratte, *Rattus (Epimys) norvegicus* BERKENHOUT, 90:v, 57:v
 744. Wasserschwein, *Hydrochoerus hydrochaeris*, 96:1k, 05:1k, 27:2k
 745. Wasserspitzmaus, *Crossopus (Neomys) fodiens* (SCHREBER), 57:v

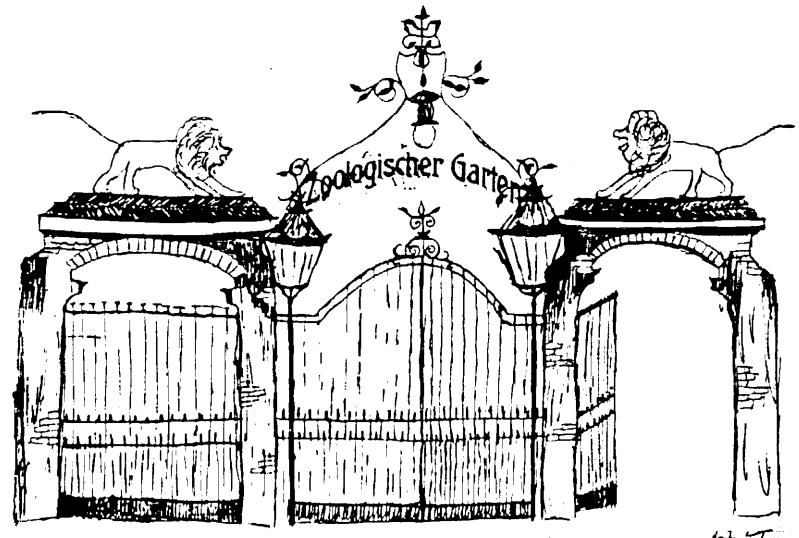
746. Wühlmaus, Süddeutsche, *Arvicola terrestris scherman* (SHAW), 57:v
 747. Wüsten springmaus, Nordafrikanische, *Dipus aegyptiacus* HASSELQ., = *Jaculus*
jaculus L., 90:v
 748. Ziesel, *Citellus (Spermophilus) citellus* (L.), 88:v, 90:v, 57:v
 749. Zwergmaus, *Micromys minutus* (PALLAS), 57:v
 U N P A A R H U F F E R (P E R I S S O D A C T Y L A)
 750. Burchell-Zebra, *Equus (Hippotigris) burchelli* GRAY, 74:1k, 75:2v, 85:1n,
 88:3v, 90:1n, 91:1n, 92:1n, dasselbe t, 99:1n, dasselbe t, 1e, 00:1n, 07:2v,
 09:2v, 13:2v = *E. quagga burchelli*
 751. Chapman-Zebra, *Equus (Hippotigris) quagga chapmani*, 1. VI. 27:1M und 1Wk,
 32:n, 35:1n, 39/40:v, 40:1Mk
 752. Grant-Zebra, *Equus (Hippotigris) quagga granti*, 55-57:v, 1966:v
 753. Hausesel, *Equus asinus domesticus*, 57:v
 754. Massaiesel, Tuaregesel, *Equus asinus subspec.*, 94:1k, 96:2n, 98:2n, 99:4e,
 00:2n, 40:2n (Kreuzungen)
 755. Nashorn, Indisches, *Rhinoceros unicornis* L., = *R. indicus* CUV., 94:1k, 95: das-
 selbe t
 756. Pony, *Equus caballus* L. var. dom., V. 70:1s, IX. 72:1s, 82:2k, 84:2n (Shetland-
 P.), 2k, 85:1n, 92:1n, 99:1n (Shetland-P.), 1k, 00:1n (Shetland-P.), 02:1n (Shet-
 land-P.), „Ella“, W., 29. VI. 06:1Wv („Ella“) und 1Mv (Java-Pony „Hassan“), 1 Mn
 („Saman“), 27. VI. 08:1Mn, „Ella“v, „Hassan“v, 35:n
 757. Schabrackentapir, Hinterindischer Tapir, *Tapirus indicus* CUV., 93:2k, 97:1n,
 98:1t, 99:1n, dasselbe t, 00:1n, 05:1M und 1Wv, 07:v, 25. IV. 09:1n, 1M und 1W
 v, 13:1M und 1Wv, 41:n
 758. Spitzmaul- oder Schwarznashorn, *Diceros (Rhinoceros) bicornis* L., V. 88:
 erstmals 1k, 90:v, 92:1t, 26. X. 07:1Wk („Salome“), 20. IX. 32:1k, lebte nur
 wenige Wochen
 759. Steppenesel, *Equus asinus* L. subspec., 93:2s
 760. Tapir, Amerikanischer, Südamerikanischer Flachlandtapir, *Tapirus terrestris*
 L., *T. americanus* BRISS., 88:1M und 1Wk, 90:v, 92:1t, 95:1k, 99:1elfjährig
 t, 00:1k, 05-09:1M und 1Wv, 13:1Mv, 27:1W mit Jungtier k, 57:1v, 1966:v
 P A A R H U F F E R (A R T I O D A C T Y L A)
 761. Alpensteinbock, *Capra ibex* L., Halbblut-Bastarde, 82:2v, 84:2k, 88:2v, 89:1n,
 90:v, 91:1n, 93:1 Beden-Steinbock s, 94:1n, 95:2n, 96:1n, 00:1t, 27:k, 1n
 762. Angoraziege, *Capra prisca* ADAM., 82:n, 85:n, 88:v, 93:n, 94:n, 95:n, 96-00:
 n, 03:v
 763. Axishirsch, Ostindischer, *Rusa axis*, V. 65:1s, 84:1n, 87:3n, 1t, 88:v, 89:2n,
 90:v, 00:2k, 05:1v, 07:v, 09:1Mv, 13:v, 39/40:v, 2t
 764. Bison, Indianerbüffel, Amerikanischer Büffel, *Bos (Bison) americanus* GM.,
 V. 65:1s, 84:1t, 85:1n, 88:v, 89:1n, 90:v, 91:1n, 1t, 92:1k, 1t, 96:1Wt, 97:1t,
 00:1t, 04:1Wn, 07:1v, 08:1Mn, 09:1M und 1Wv, 1Mn, 11:1Wk, 13:1M und 1Wv,
 27:1M und 1Wk, 41/42:2Wk, 55-57:v
 765. Bleßbock, *Damaliscus albifrons* BURCH., 07:1v, 09:1v, 13:1v
 766. Buntbock, *Damaliscus pygargus* PALLAS, 13:1v
 767. Buschbock, *Tragelaphus spec.*, 94:1s
 768. Damhirsch, *Dama vulgaris* BROOKES, = *Cervus dama*, XII. 69:1Ws, 74:n, 82:n,
 84:10n, 85:n, 87:4n, 2t, 90:4n, 91:5n, 92:2n, 93:2n, 94:2n, 95:2n, 96:5n, 97:3n,
 98:2n, 99:2n, 00:3n, 5e, 1Wt, 07:v, 09:v, 32:n, 39/40:v, 1t, 44:2n, 55-57:v
 769. Dorkasgazelle, *Gazella dorcas* L., 40:1k, 41/42:2k
 770. Ducker- oder Schopfantilope, *Cephalophinae*, Art nicht genannt, 98:1s
 771. Dybowsky-Hirsch, *Cervus (Pseudaxis) nippon dybowskii*, 06:1M und 1Wk,

HORST G.W. GLEISS



Chronik des
Zoologischen Gartens Breslau
1865–1965

UNTER ROBBEN, GNUS UND TIGERSCHLANGEN



NATURA ET PATRIA VERLAG · 1967